

¹To every thing there is a season, and a time to every purpose under the heaven:²A time to be born, and a time to die; a time to plant, and a time to pluck up that which is planted;³A time to kill, and a time to heal; a time to break down, and a time to build up;⁴A time to weep, and a time to laugh; a time to mourn, and a time to dance;⁵A time to cast away stones, and a time to gather stones together; a time to embrace, and a time to refrain from embracing;⁶A time to get, and a time to lose; a time to keep, and a time to cast away;⁷A time to rend, and a time to sew; a time to keep silence, and a time to speak;⁸A time to love, and a time to hate; a time of war, and a time of peace.⁹What profit hath he that worketh in that wherein he laboureth?¹⁰I have seen the travail, which God hath given to the sons of men to be exercised in it.¹¹He hath made every thing beautiful in his time: also he hath set the world in their heart, so that no man can find out the work that God maketh from the beginning to the end.¹²I know that there is no good in them, but for a man to rejoice, and to do good in his life.¹³And also that every man should eat and drink, and enjoy the good of all his labour, it is the gift of God.¹⁴I know that, whatsoever God doeth, it shall be for ever: nothing can be put to it, nor any thing taken from it: and God doeth it, that men should fear before him.¹⁵That which hath been is now; and that which is to be hath already been; and God requireth that which is past.¹⁶And moreover I saw under the sun the place of judgment, that wickedness was there; and the place of

¹Ein jegliches hat seine Zeit, und alles Vornehmen unter dem Himmel hat seine Stunde.²Geboren werden und sterben, pflanzen und ausrotten, was gepflanzt ist,³würgen und heilen, brechen und bauen,⁴weinen und lachen, klagen und tanzen,⁵Stein zerstreuen und Steine sammeln, Herzen und ferne sein von Herzen,⁶suchen und verlieren, behalten und wegwerfen,⁷zerreißen und zunähen, schweigen und reden,⁸lieben und hassen, Streit und Friede hat seine Zeit.⁹Man arbeite, wie man will, so hat man doch keinen Gewinn davon.¹⁰Ich sah die Mühe, die Gott den Menschen gegeben hat, daß sie darin geplagt werden.¹¹Er aber tut alles fein zu seiner Zeit und läßt ihr Herz sich ängsten, wie es gehen solle in der Welt; denn der Mensch kann doch nicht treffen das Werk, das Gott tut, weder Anfang noch Ende.¹²Darum merkte ich, daß nichts Besseres darin ist denn fröhlich sein und sich gütlich tun in seinem Leben.¹³Denn ein jeglicher Mensch, der da ißt und trinkt und hat guten Mut in aller seiner Arbeit, das ist eine Gabe Gottes.¹⁴Ich merkte, daß alles, was Gott tut, das besteht immer: man kann nichts dazutun noch abtun; und solches tut Gott, daß man sich vor ihm fürchten soll.¹⁵Was geschieht, das ist zuvor geschehen, und was geschehen wird, ist auch zuvor geschehen; und Gott sucht wieder auf, was vergangen ist.¹⁶Weiter sah ich unter der Sonne Stätten des Gerichts, da war ein gottlos Wesen, und Stätten der Gerechtigkeit, da waren Gottlose.¹⁷Da dachte ich in meinem Herzen: Gott muß richten den Gerechten und den Gottlosen; denn es hat alles Vornehmen seine Zeit

righteousness, that iniquity was there.¹⁷ I said in mine heart, God shall judge the righteous and the wicked: for there is a time there for every purpose and for every work.¹⁸ I said in mine heart concerning the estate of the sons of men, that God might manifest them, and that they might see that they themselves are beasts.¹⁹ For that which befalleth the sons of men befalleth beasts; even one thing befalleth them: as the one dieth, so dieth the other; yea, they have all one breath; so that a man hath no preeminence above a beast: for all is vanity.²⁰ All go unto one place; all are of the dust, and all turn to dust again.²¹ Who knoweth the spirit of man that goeth upward, and the spirit of the beast that goeth downward to the earth?²² Wherefore I perceive that there is nothing better, than that a man should rejoice in his own works; for that is his portion: for who shall bring him to see what shall be after him?

und alle Werke.¹⁸ Ich sprach in meinem Herzen: Es geschieht wegen der Menschenkinder, auf daß Gott sie prüfe und sie sehen, daß sie an sich selbst sind wie das Vieh.¹⁹ Denn es geht dem Menschen wie dem Vieh: wie dies stirbt, so stirbt er auch, und haben alle einerlei Odem, und der Mensch hat nichts mehr als das Vieh; denn es ist alles eitel.²⁰ Es fährt alles an einen Ort; es ist alles von Staub gemacht und wird wieder zu Staub.²¹ Wer weiß, ob der Odem der Menschen aufwärts fahre und der Odem des Viehes abwärts unter die Erde fahre?²² So sah ich denn, daß nichts Besseres ist, als daß ein Mensch fröhlich sei in seiner Arbeit; denn das ist sein Teil. Denn wer will ihn dahin bringen, daß er sehe, was nach ihm geschehen wird?